

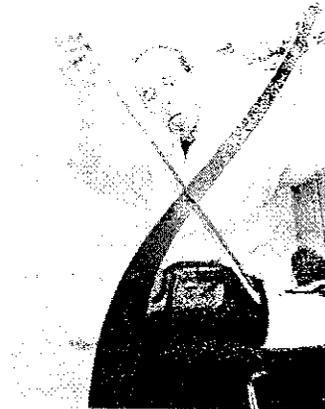
Datum	Medium	Auflage
11. Februar 2011	WAZ Bochum	ca. 80.000

## BoSy hautnah: Expressive Musik gerät zum Kraftakt

Nina Schröder

„Hautnah“ konnte das Publikum in den Kammerspielen einem Musiker der Bochumer Symphoniker kommen. Schlagzeuger Nicholas Bardach überzeugte als Solist in Theo Brandmüllers „Ach, trauriger Mond“ für Schlagzeug-Solo und Streicher.

„Brandmüller und ich haben in Köln studiert. Er etwas früher als ich, aber wir kennen uns. Er studierte bei Mauricio Kagel“, erzählte Bardach im Moderationsteil. Sein Instrumentarium mit Vibraphon, Marimbaphon, Röhrenglocke und weiterem Schlagwerk entlockt Bardach eine sehr expressive Musik. Harte, geräuschhafte Perkussionschläge werden gegen anhaltende, ruhige Streicher gesetzt. „Ich spielte die Musik erstmal abstrakt, erst hinterher habe ich mich mit dem programmatischen Teil auseinandergesetzt“, schilderte Bardach seinen Bezug zum Stück „Ach, trauriger Mond“, das vom 3. Akt des Lorca-Theaterstück „Bluthochzeit“ inspiriert ist. Für die Streicher wirkte dieses Werk jedoch wie eine Kraftanstrengung, ihr Timing saß nicht immer perfekt. Die



Nicholas Bardach und seine singende Säge. Foto:Gatzmanga

höyzerne Wirkung schien aber einkalkuliert zu sein.

Wie immer wurde das Publikum bei BoSy hautnah gut unterhalten. Bardach versuchte sich nach eigenen Angaben erst an Klavier und Blechblasinstrumenten. „Dann hat man mich für unmusikalisch erklärt und gesagt, geh' mal Schlagzeug spielen.“ Dass Bardach nicht nur „draufhaut“, zeigte er mit seinem Spiel auf der Singenden Säge im Duo mit Kontrabassistin Gisèle Blondeau. Es gab einen perfekten Corelli, natürlich nicht ohne ein Augenzwinkern.

Nir Kabaretti leitet die BoSy wie aus dem Ärmel geschüttelt. Beethovens Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 war präzise, punktgenau und immer nach vorne drängend. Ein so ausgezeichneter Dirigent kann der schlechten Akustik der Kammerspiele einige Vorzüge abtrotzen. So setzt er eine Fanfare hinter das Publikum. Wirkungsvoll. Tschaikowskys Ouvertüre-Phantasie „Romeo und Julia“ entlockt Kabaretti Streichermelodien, so süß wie Sahne. Sehr gut ausbalancierte Bläuersätze, sowie ein virtuoses Orchester führte Kabaretti mit großer Souveränität.